



Erschließung von Fotografien

Karton mit ungeordneten Fotografien

Bei der Erarbeitung der Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs spielten auch Fotos eine wichtige Rolle. Die unterschiedlichen Kontexte, in denen Fotografien in der archivischen Überlieferung auftauchen, sind dabei zu berücksichtigen.

Das Sprichwort „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ wird gern im Zusammenhang mit historischen Fotografien verwendet. Tatsächlich können zeitgenössische Aufnahmen visuelle Eindrücke und Informationen eindrücklich vermitteln, die so durch schriftliche Unterlagen nicht zu erlangen sind. Allerdings stellen sie nur bedingt eine objektive, wirklichkeitsgetreue Wiedergabe historischer Ereignisse, Zustände und Verhältnisse dar. Sie sind mit einer bestimmten Gestaltungsabsicht aufgenommen und können immer nur einen Ausschnitt der Vergangenheit aus einer bestimmten Perspektive zeigen.

Fotografien in den Beständen des Landesarchivs

Im Landesarchiv Sachsen-Anhalt sind Fotografien schwerpunktmäßig in den Beständen der Wirtschaft sowie der Parteien und Organisationen überliefert. Dabei ragen die in einigen Betriebsbeständen überlieferten Fotosammlungen heraus, die aus der jahrzehntelangen Tätigkeit eigens beschäftigter Werksfotografen hervorgegangen sind und eine große inhaltliche Breite aufweisen. Aber auch in Nachlässen und Adelsarchiven sind Fotoaufnahmen überliefert, in Behördenbeständen liegen sie häufig als Teil der Akten vor.

Ziel der Erschließung von Fotografien ist es, sie zu identifizieren und für Nutzende auffindbar zu machen. Dabei muss angesichts der massenhaften Überlieferung dieser bildlichen Quellen, teilweise ohne Begleitinformationen oder Findhilfsmittel, die rationelle und gegebenenfalls summarische Erschließung Vorrang vor dem nachvollziehbaren Wunsch nach einer möglichst intensiven Erschließung des Einzelbildes haben.

Fotografien liegen nur zu einem (kleineren) Teil als Papierabzug vor, was oft als Synonym für Fotografie verstanden wird. Ein Großteil der in den Archiven verwahrten Fotobestände beinhaltet auch Kontaktabzüge, Glas- und Kunststoffnegative verschiedener Materialarten sowie Diapositive – in schwarz-weiß und Farbe. Für jedes Trägermaterial gibt es unterschiedliche, meist standardisierte Formate. Mit dem Aufkommen der Digitalfotografie kamen Bilddateien dazu, deren technische Parameter sich mit der rasanten Entwicklung der Aufnahmegерäte dynamisch entwickeln.

Einzelfotos

Die Erschließung der Fotografien muss sowohl die inhaltlichen Aspekte als auch die formal-technischen

Merkmale des Archivals berücksichtigen. Die neu erarbeitete Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs sieht hierfür das Verzeichnungsformular FOTO vor, in dem Inhalt und ggf. Entstehungszusammenhang der Fotografie im Titelfeld erfasst werden. Weitere, für die Benutzung und Auswertung relevante Informationen zum Fotoinhalt können im Enthält-Vermerk hinterlegt werden. Breiten Raum nimmt die Erfassung archivgutspezifischer Informationen ein. Hierzu zählen der Informationsträger, Farbe, Höhe und Breite der Fotografie bzw. die Angabe der Auflösung der Bilddatei in dpi. Zusätzlich zu den Maßen der Fotografie sollen im Feld Format die Maße der für die Archivalieneinheit passenden Standardverpackung angegeben werden. Über eine Datenbankabfrage können auf diese Weise Angaben zur Verpackungsplanung ermittelt werden. Sind in einem Bestand zu einem Fotomotiv weitere Überlieferungsformen überliefert (z. B. zum Glasplattennegativ ein Papierabzug und ein für einen Vortrag angefertigtes Diapositiv), kann dies im Feld „Weitere Exemplare“ vermerkt werden. Die bislang mögliche Anlage einzelner Verzeichnungsdatensätze zu jedem dieser zu einer bestimmten Aufnahme überlieferten Exemplare hat sich dagegen wegen des Arbeitsaufwandes nicht bewährt und ist nicht mehr vorgesehen. Erfasst werden außerdem – soweit bekannt – der Name des Fotografen/der Fotografin (= Urheber/in) sowie weitere rechtlich relevante Informationen, wie Produzent/Auftraggeber und Rechtesituation.

Für mit fotografischen Verfahren erzeugte Luftbilder wird ebenfalls das Fotoformular genutzt, während für gedruckte Luftbilder das Kartenformular vorgesehen ist.

Fotoserien

Fotografien sind jedoch nur zum Teil als Einzelaufnahmen gereiht in einem Bestand bzw. Teilbestand überliefert. Sie können nach thematischen Gesichtspunkten oder allein formal unter dem Aspekt des Materials in Mappen oder Konvoluten zusammengefasst sein. Fotoalben wurden in der Regel anlassbezogen oder zu Dokumentationszwecken gefertigt und beinhalten eine thematische Auswahl an Fotografien unter sachlichen, chronologischen oder geografischen Aspekten. Eine Besonderheit stellen die zu verschiedensten Themen vorliegenden Dia-Ton-Serien dar. Der Erschließung dieser physischen Einheiten dient das Verzeichnungsformular FOTOSERIE/FOTOKONVOLUT. In diesem können Angaben zum Inhalt und Entstehungszusammenhang sowie – bei Mappen und Alben – dem Format der Überlieferungseinheit erfasst werden. Auch für summarische Angaben zu Umfang, Farbigkeit und Material der enthaltenen Fotografien sind Datenfelder vorgesehen. Auf Grund der Menge der überlieferten Fotografien wird sich die Erschließung oft zunächst darauf beschränken müssen. Nutzende können so mit relativ wenig Aufwand auf wichtige Quellengruppen hingewiesen werden, deren Inhalt dann auf Nachfrage konkretisiert werden

Digitalisat eines Glasplattennegativs (I 525 Leuna-Werke, FS Nr. G 2013, Eröffnung der Essenausgabe in der Speiseanstalt, 18. Juni 1918)



kann. Die Einzelerschließung der enthaltenen Fotografien ist in der Folge – auch anlassbezogen oder im Zusammenhang mit Recherchen – jederzeit mit dem Formular FOTO möglich.

Das Formular FOTOSERIE/FOTOKONVOLUT bietet sich auch zur Verzeichnung von zu einem bestimmten Datum gemachten, inhaltlich zusammengehörenden Aufnahmen an, wie z. B. einer Versammlung, einer Reise, eines Unfallgeschehens oder eines Festes. In den überlieferten Nachweisbüchern findet sich häufig nur eine Inhaltsangabe für die gesamte Serie, teilweise unter Angabe der Zahl der Einzelbilder. Diese können bei Bedarf – auch in Auswahl – zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Formular FOTO erschlossen werden.

Jana Lehmann



Kontaktabzüge aus dem Bestand I 524 VEB Mineralölwerk Lützkendorf

Normdaten und semantische Technologien in der Erschließung

Normdaten und semantische Technologien spielen bereits in vielen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft eine wichtige Rolle bei der Aufbereitung und Nutzung heterogener Datenbestände. Auch die archivarische Erschließung und Nutzung kann von dieser Entwicklung profitieren.

Das Ziel der archivischen Erschließung ist es, Archivgut recherchier- und nutzbar zu machen. In der Verzeichnung wird dazu klassischerweise eine am Verwaltungshandeln des jeweiligen Registraturbildners ausgerichtete Tektonik gebildet, in welche die gegliederten Bestände und die inhaltlich zugehörigen Verzeichnungseinheiten eingeordnet werden. Mit der nötigen Kenntnis der Verwaltungsstrukturen lassen sich in einem Archivfachinformationssystem (AFIS) gezielte Recherchen über die Tektonik für eine definierte Fragestellung durchführen. Gleichzeitig ist in jedem modernen AFIS eine Volltextsuche integriert, mit welcher eine Suche über sämtliche verfügbaren Erschließungsinformationen möglich ist. Beide Suchstrategien setzen Vorkenntnisse über Verwaltungsgeschichte und verwendete Fachtermini voraus, die insbesondere bei nicht-wissenschaftlichen Fragestellungen zu großen Nutzungshürden in der Online-recherche führen. Neuere Ansätze zur Anwendung von semantischen Technologien und Normdaten auf archivische Erschließungsinformationen können dabei helfen, diese Hürden abzubauen und gleichzeitig genauere Suchergebnisse zu aggregieren.

Semantic Web und Semantische Technologien

Erschließungsinformationen wie auch sämtliche weitere Daten liegen im Web unstrukturiert vor. Über die Archivtekonik wird zwar bereits eine große Menge an Kontextinformationen mitgeliefert, sie sind aber noch nicht ohne Weiteres maschinenverarbeitbar. Hierzu gehören etwa inhaltliche Informationen durch den Titel und den Enthält-Vermerk, eine epochale und geografische Einordnung oder ein Verweis zu anderen Verzeichnungseinheiten.

Semantische Technologien dienen dazu, den unstrukturierten Daten eine Bedeutung beizugeben, damit diese auch automatisiert verarbeitbar werden. Sie ermöglichen es außerdem, archivische Kontextinformationen plattformübergreifend nachzunutzen und interoperabel zu verwenden. Darüber hinaus liefern sie Lösungen für die explizite Darstellung impliziten Wissens. Ein menschliches „Zwischen den Zeilen lesen“ ist für Maschinen nicht ohne Weiteres möglich. Die Basis für das semantische Web sind W3C-konforme Standardsprachen, die der Wissensrepräsentation dienen. Die Technologien basieren auf Ontologien, also einer formalen Beschreibung eines definierten Wissensbereichs. Die zugehörige Auszeichnungsspra-